**Zeitschrift:** Schweizer Schule
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
**Band:** 2 (1916)
**Heft:** 10

**Buchbesprechung:** Bücherschau
**Autor:** [s.n.]

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

aufgehoben. — 3. Durch Verordnung vom 26. Jan. 1864 wurde die Anstellung von Ordensschwestern an öffentlichen Schulen kategorisch verboten. — 4. Am Gallustag 1847 war in St. Georgen ein bescheidenes bischöfl. Knabenseminar eröffnet worden. Am 3. Juni 1874 wurde dieses durch Beschluß des Gr. Rates geschlossen. — 5. Am 2. April 1879 wurden die katholischen Primarschulen in der Stadt St. Gallen, 1886 in Lichtensteig, später in Flawil und Bruggen (Straubenzell 2c.) aufgehoben. Nun sollen mit der Gründung „Groß-St. Gallens" auch die konfessionellen Schulen in St. Fiden und St. Georgen verschwinden. Hoffen wir, die konservativen Vertreter im Gr. Rat werden sich ihrer Aufgabe bewußt sein! Nicht vergessen sei, daß — ganz besonders früher — das liberale Element in den Behörden und Lehrkörpern dieser konfessionell gemischten Schulen weit über Gebühr vertreten war. Und will man dem Zentralschulrat der neuen „Großstadt" noch gar die Wahl der zirka 200 Primar- und Sekundarlehrer übergeben?! Videant consules!

**Freiburg.** Der Staatsrat hat die Aufnahme- und Entlassungsbedingungen für die kantonale Anstalt in Drognens in einer letzten Sitzung neugeordnet und präzisiert. Der Zögling wird nur entlassen, wenn er genügende Beweise seiner Besserung geleistet und ununterbrochen 3 Jahre sich dort aufgehalten hat.

# Bücherschau.

**Zur Geschichte der Schulstatistik.** Eben erschienen bei Francke in Bern im Kommissionsverlage 2 dicke Foliobände, jeder kostest 10 Fr. Sie heißen **„Schweiz. Schulstatistik 1911|12"** und zwar der I. Band „Statistik" und der II. „Text". Die Bände kommen tatsächlich einem Bedürfnisse nach; denn seit 1894/95 ist die Schulstatistik nicht mehr eingehend und einheitlich behandelt worden. Drum begrüßen alle, die sich um das Schulwesen kümmern, das Erscheinen dieser Bände sehr. Sind sie auch, was in der Natur der Sache liegt, sehr teuer, so finden sie doch etwa in Lehrerbibliotheken ein Heim und tun dort vielen, wenn sie sich mit einer beliebigen Schulfrage beschäftigen wollen, beste Dienste. Denn sie behandeln alle Kantone und alle Abstufungen und Arten des Schulwesens. Z. B. Schuljahre, Schülerzahl per Lehrer, Zahl der Schulwochen, Absenzen, wöchentliche Unterrichtsstunden, Lehrer- und Lehrerinnenzahl, Dienstjahre, Vorbildung des Lehrers, Besoldung, Ausgaben und Einnahmen der Gemeinde, Schulvermögen 1911 und derlei mehr. Man kann somit grad aufschlagen, was in Schulsachen wissenswert ist, so findet man statistischen Nachweis, wie die Dinge im Jahre 1911/12 stunden.

So eine „Schulstatistik" ist nun kein gewöhnliches Ding; denn wegen den mit der Erstellung verbundenen Kosten ersteht ja eine solche von Zuverlässigkeit nur etwa alle 20 Jahre; die vorliegende ist die 4. in der Schweiz und verdankt ihre Vollständigkeit nur der finanziellen Unterstützung durch den Bund. Für heute nun eine Darlegung des geschichtlichen Werdeganges der vorliegenden Ausgabe.

Die erste „Schulstatistik erstund 1798 durch das Bemühen von Unterrichtsminister Stapfer. Die zweite erstellte Herr Prof. Kinkelin in Basel auf Anregung

des eidg. Departementes des Innern auf die Wiener-Weltausstellung von 1873 hin. Es stellten sich viele Hindernisse ein, aber Kinkelin schuf mit ordnender Hand eine beachtenswerte Arbeit in 7 Teilen. Gedruckt lagen nur folgende 3 Teile vor: 1. Die Gesetzgebung über das Primar- und Sekundarschulwesen, 2. Statistik der Primarschulen und 3. Beschreibung und Statistik der Lehrerbildungsanstalten. Die letztere Arbeit entstammte der Feder des st. gall. Reallehrers J. J. Schlegel. Die Arbeit von Herrn Kinkelin war in kantonsweiser Darstellung geboten und bedeutete schon großen Fortschritt gegenüber dem Stapferschen Versuche.

Eine weitere Stufe in der Entwicklung der schweiz. schulstatistischen Disziplin bildet die Statistik über das Unterrichtswesen in der Schweiz, bearbeitet von C. Grob, Sekretär des Erziehungswesens des Kantons Zürich, auf den Zeitpunkt der Landesausstellung in Zürich im Jahre 1883. Diese Arbeit umfaßte 7 Teile, von denen Seminarlehrer Dr. O. Hunziker in Küsnacht die Zusammenfassung der schulgesetzlichen Bestimmungen des Bundes und der Kantone bot. Hier werden die gleichartigen Institutionen, sowohl in der Statistik wie im Text, vereinigt und nebeneinander dargestellt, einen zentralen Gesichtspunkt hervortreten lassend und doch den kantonalen Eigentümlichkeiten gerecht zu werden versuchend.

Eine Fortführung des Werkes in diesem Sinne bedeutet die schweiz. Schulstatistik 1894/95 von Dr. jur. Albert Huber auf die Landesausstellung 1896 in Genf. Es umfaßt diese Hubersche Arbeit 8 Teile. Zum ersten Male erfahren hier die weiblichen Arbeitsschulen im Rahmen einer schweiz. Schulstatistik eine eingehende Behandlung.

So war nun die direkte und beste Verbindung gegeben zum neuen schulstatistischen Unternehmen, dessen Leiter und Redaktor Dr. G. Huber werden und das auf die Landesausstellung in Bern erstehen sollte. Es ist das das groß angelegte Werk, das in den 2 einleitend angetönten Bänden vorliegt. Seine Entstehungs- und Werdegeschichte entwickelt sich also:

An der Heidener Tagung den 11. Sept. 1906 der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren fand folgender Antrag einstimmige Annahme: „Das Bureau wird eingeladen, beim eidg. Departement des Innern die Vorbereitungen für die Anhandnahme einer neuen schweiz. Schulstatistik in Anregung zu bringen.“ In den folgenden Jahren wurde der Gedanke der schweiz. Schulstatistik im Zusammenhange mit der von der schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege angeregten Frage einer Enquete betr. die Hygiene des Lehrkörpers aller Stufen behandelt. Die Beratung stellt die Frage auch da auf die breite Basis einer schweiz. Schulstatistik.

Am 19. Oktober 1909 wurde die Sache durch den Vorort Schaffhausen beim schweiz. Bundesrat definitiv anhängig gemacht. In der Sitzung vom 19. Juli 1910 erfolgte in Freiburg der Beschluß, daß die Konferenz das Unternehmen unter ihrer Verantwortlichkeit durchführen werde und zwar durch eine ständige Kommission, unter der Voraussetzung, daß der Bund die Mittel bewillige. In der Dezembersession 1910 wurde in der Bundesversammlung eine erste Quote von 20,000 Fr. für das Jahr 1911 bewilligt. In der Sitzung der Konferenz vom 10. Mai 1911 in Bern erfolgten in Anwesenheit von Hr. Bundesrat Schobinger

die für die Durchführung des Werkes grundlegenden Beschlüsse: es sei mit einer Ausgabe von einmal 80,000 Fr. zu rechnen. Die Konferenz bestellte dann eine Kommission in den Herren Bay (Liestal), Python (Freiburg), Schropp (Glarus), Dr. Mangold (Basel), Quartier La-Tente (Neuenburg) und Dr. A. Huber (Zürich), Sekretär.

Den 10. Aug. 1911 wurde nach Bern eine Expertenkommission einberufen. Sie hatte die in der Bundesversammlung anläßlich der Bewilligung des Kredites geäußerten Wünsche zu beraten. Schließlich wurde nach Erledigung vieler Detailfragen als Redaktor und Leiter der Konferenzsekretär Dr. A. Huber ernannt. Der neue Redaktor zog nun die kantonalen Erziehungsbureaux in Mitleidenschaft und fand an ihrer Mitarbeit auch große Hilfe. Auf 1. Juli 1912 eröffnet Herr Dr. Huber das Bureau in Zürich unter Leitung von Frl. Dr. jur. E. Bähler. Ihr zur Seite stund Frl. Dr. phil. F. Humbel. Für die Durchführpng des Werkes wurde die Anstellung von 5 weitern Mitarbeitern aus dem Lehrerstande notwendig und zwar Frl. Frick Klara, Herr a. Lehrer H. Schurter, Frl. Irma Spörri, Frl. Hermine Müller und Frl. Johanna Habegger. Leider starb den 21. August 1913 der Redaktor des nationalen Werkes, was einen großen Verlust bedeutete. An dessen Stelle rückte Herr Reg.-Rat Bay in Liestal, bis dahin Präsident der Kommission für Schulstatistik, eine best qualifizierte Person für diesen Posten. Am Programme Dr. Hubers wurde festgehalten. Die Arbeit ging nun rasch von statten.

Die statistische Abteilung umfaßt 8 Teile, von denen die ersten 4 die sog. Primarschulstatistik bilden. Der Inhalt zergliedert sich also:

1. Organisationsverhältnisse der Primarschulen 1911/12.
2. Die schweiz. Primarlehrerschaft 1912.
3. Ökonomische Verhältnisse der Primarschulen 1912 — Knabenhandarbeitsunterricht 1912/13 — Kantonsweiser Überblick über die Zahl der Schulorte mit sozialpädagogischen Einrichtungen 1911/12.
4. Die Mädchenarbeitsschulen auf der Primarschulstufe 1911/12. Anhang zum Teil I Organisation: Turnstundenzahl, Schülermutationen ꝛc.
5. Organisations- und Lehrerverhältnisse der erweiterten Primaroberschulen und Sekundarschulen 1911/12.
6. Organisations- und Lehrerverhältnisse der Mittelschulen 1911/12. Hochschulen 1913/14.
7. Kleinkinderschulen, allgemeine Fortbildungsschulen, berufliche Fortbildungsschulen kaufmännischer und landwirtschaftlicher Richtung 1911/12.
8. Zusammenfassende Übersichten.

Das im wesentlichen die knappe Inhaltsangabe der statistischen Abteilung des epochemachenden Werkes.

Die textliche Abteilung bildet den 2. Band. Sie umfaßt folgende 4 Teile:

1. Organisation der öffentlichen obligatorischen Primarschule. (Mit Anhang.)
2. Die Organisation der Sekundar- und Mittelschulen.
3. Die Organisation der Hochschulen.
4. Die Lehrerschaft aller Stufen.

Für heute diese Darlegung. Sie mag die hohe Bedeutung und Zeitgemäßheit der beiden Bände „Schulstatistik" beweisen und zugleich zeigen, daß wir nicht zu viel sagen, wenn wir das nationale Werk ein bestes und einziges Nachschlagebuch für Schulinteressenten nennen.

Zu bedauern ist, daß das **freie** Unterrichtswesen keine Behandlung gefunden hat. Wir finden das einseitig und gegenüber der Bedeutung speziell der freien Mittelschulen geradezu kränkend und ungerecht. —i.

**Jegerlehner, Am Herd der Sennen.** 2. Auflage. Illustriert von Hannen Egger. Gebd. Fr. 4.— (M. 3.20).

**Jegerlehner, Was die Sennen erzählen.** 4. Auflage. Mit Bildern von Rudolf Münger. Gebd. Fr. 4.— (M. 3.20). Verlag A. Fraucke, Bern.

Der Berner Gymnasiallehrer und Kommandant eines Gebirgsinfanterieregiments unserer Truppen hat sich als feinsinniger Schriftsteller schon länger ausgewiesen. Die beiden vorliegenden Werke, die nun in 2. und 4. Auflage reich illustriert vorliegen, zeigen ihn uns als großen Freund des Walliservolkes. Er hat in den abgelegenen Hochtälern des Wallis am Herdfeuer der Sennen gelauscht, was sich diese bescheidenen Menschenkinder aus alten Zeiten heute noch überliefern. Er hat es mit dem Stifte festgehalten und möglichst treu wiedergeben. Wir erleben von neuem wieder mit, was vor Jahrhunderten das Brausen des Föhns in dunkler Nacht, das Krachen der Gletscher, die Gefahren der Lawinen in der Gedankenwelt der Bergbewohner für Gestalten erzeugt haben. Aber auch von den Schätzen im Berginnern und von den sie beobachtenden Zwergen hören wir. Den Freunden des sonnigen Wallis, — und im Kreise der Leser unseres Blattes sind es nicht wenige, — dürfen die beiden Werke bestens empfohlen werden.

Dr. Th.

# Verzeichnis eingegangener Bücher und Schriften.

**Stories From English History.** By Various Authors. Für den Schulgebrauch herausgegeben von **J. Bube.** Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 23 Abbildungen und 3 Karten. Gehört zur Freytags Sammlung. (137 S.) Leipzig 1915, Verlag von G. Freytag. Preis geb. Mk. 1.50. Hierzu ein Wörterbuch: Preis 75 Pfg.

**Rodolphe Töpffer, Nouvelles Genevoises.** Für den Schulgebrauch herausgegeben von Dr. **Hugo Roesing,** Oberlehrer. Gehört zur Freytags Sammlung. (73 S.) Leipzig 1915, Verlag von G. Freytag. Geb. 80 Pfg. Hierzu ein Wörterbuch: 40 Pfg.

**Auf Friedenspfaden.** Von Dr. P. **Romuald Banz,** Benediktiner. (56 S.) 8°. Broschiert 70 Pfg., 90 Cts. Einsiedeln 1915, Benziger u. Co. A. G.

**Vorträge in Frauenversammlungen während der Kriegszeit** von **H. Dransfeld.** Gehört zur „Sammlung sozialer Vorträge". (16 S.) Köln a. Rh. 1915. Selbstverlag des kath. Frauenbundes. Versand durch die Zentralstelle des kath. Frauenbundes Köln a. Rh. Roonstraße 36.

**Die Hebung der Volkssittlichkeit.** 1. Der Krieg und das sittliche Volksempfinden von **M. Heßberger.** 2. Die Stärkung des mütterlichen Verantwortlich-